

1842 - die Ruhr bricht aus

(© Walter Kömpel, ehrenamtlicher Ortschronist)

Im Auftrag der Krugbäckereien Girz und Willms reisten einige „steinerne Waarhändler“ im Land umher, um die Produkte gewinnbringend zu vertreiben. Auch Christoph Heil aus Oberbach, Hausnummer 41 besaß das „Hausierpatent“. Dieser verstarb in Oberbach am 29.07.1842 an Typhus, diagnostiziert durch den Oberbacher Chirurg Dr. Gräf.

Klimatische Bedingungen

Das Jahr 1842 erwies sich als sehr trocken. Die Trockenheit sollte fünf Monate andauern. Sicherlich versiegte in dieser Zeit die eine oder andere Quelle. Die Folge war Wasserknappheit für Mensch und Tier und auch verschmutzte Quellen. Wasserleitungen, falls überhaupt vorhanden, wurden aus Holz gefertigt. Schmutzwasser konnte somit leicht eindringen!

Das Sterben begann in Wildflecken

Fast vier Wochen später und zwar am 21. August verstarb die Dienstmagd Maria Müller in Wildflecken. Diese arbeitete in der Balthasarmühle. Dr. Gräf aus Oberbach stellte deren Tod fest. Bereits am nächsten Tag verstarb das Schmiedemeisterkind Georg Aloys Mott an den Folgen von „Dysenteria“ (= Fehlfunktion des Darmes; eine Darminfektion evtl. mit Salmonellen). Am 31. August verstarb ein dreijähriges Kind aus Wildflecken, Hausnummer 1. Es waren weitere Opfer aus den Hausnummern 87, 17 (Balthasarhof), 47, 1 und aus Hausnummer 4 ½ in Wildflecken zu beklagen.

Seuche griff auf Oberbach und Reußendorf über

Als zehntes Opfer dieser Seuche und zugleich erstes Opfer in Oberbach starb die 75-jährige Magdalena Nüchter am 11. September. Zwei Tage später erreichte die Seuche Reußendorf – dort verstarb der 21-jährige Tüncherlehrling Johannes Hofmann aus Hausnummer 1 ½. Es folgte ein Kind in der Scheibenmühle zu Oberbach. Drei Erwachsene aus Wildflecken raffte die Seuche ebenso dahin, bevor der erste Fall von Ruhr auf den Auershöfen bekannt wurde. Dort verstarb am 26. September der 82-jährige Witwer Johannes Schugmann in Hausnummer 20. Am 6. Oktober später starb Johannes Baumgart vom Scheibenhof nahe Oberbach im Alter von 37 Jahren.

Die Seuche erreicht Silberhof

Zwei Kinder und zwar Anton und Johannes Leopold verstarben beide am 10. Oktober 1842. Als letztes Opfer starb der 14-jährige Peter Hofmann am 23. Oktober 1842. Dieser stammte aus der Hausnummer 1 ½. Die Seuche war somit besiegt. Es waren keine weiteren Todesopfer zu beklagen. Sicherlich wurde diese Krankheit von Amts wegen mit Medikamenten bekämpft um somit eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Meist erschien bei den Patienten der Arzt Dr. Graef aus Oberbach, einmal ein Dr. Vogel. In diesem Zeitraum starben auch zwei Personen, eine davon in Wildflecken und eine Person aus Reußendorf an der gefährlichen Krankheit Nervenfieber, die sich bereits etliche Opfer in den Jahren 1813 und 1814 in den oben genannten Orten holte.

Quellen:

Diözesanarchiv Würzburg, Sterbematrikel Pfarrei Oberbach
475 Jahre Oberbach 1534 – 2009 von Gerwin Kellermann/Walter Kömpel
Gemeindearchiv Wildflecken, Oberbach, Bände 1 und 3